

Gewerkschaftliches Engagement für Ausbildung (Beispiele)

- Die Gewerkschaften sind aktiv in der **Mitbestimmung in der beruflichen Bildung**. Sie benennen und unterstützen die ehrenamtlichen Arbeitnehmervertreter/-innen in den Landesausschüssen für Berufsbildung sowie den Berufsbildungs- und Prüfungsausschüssen. Allein bei den BBAs werden rund 2800 ehrenamtliche Kolleg/-innen benannt und von den Gewerkschaften betreut. Zusätzlich sind derzeit weit über 100.000 ehrenamtliche Prüfer/-innen in Deutschland als Arbeitnehmerbeauftragte für die zuständigen Stellen tätig, die ebenfalls in der Regel von den Gewerkschaften benannt und betreut werden. Im „Parlament der Berufsbildung“ – dem Hauptausschuss des Bundesinstituts für Berufsbildung – wirken die Vertreter/innen der Arbeitnehmer trotz vieler Kontroversen aktiv mit um die Qualität der beruflichen Bildung im Sinne der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer weiter zu verbessern. Der Hauptausschuss gibt Empfehlungen zur Förderung und Weiterentwicklung der Berufsbildung und kann zum Entwurf des jährlichen Berufsbildungsberichts der Bundesregierung Stellung nehmen. Außerdem nimmt er zu sämtlichen Ausbildungsordnungen und Rechtsverordnungen des Bundes für Fortbildungsprüfungen Stellung.
- Unter Beteiligung des DGB und seiner Mitgliedsgewerkschaften sowie von betrieblichen Sachverständigen entstehen Jahr für Jahr auf der Grundlage unverzichtbarer betrieblicher Erfahrungen rund zehn neue bzw. modernisierte **Ausbildungsberufe** in der dualen Erstausbildung.
- **Tarifvertrag zur „Förderung der Ausbildungsfähigkeit“** in der Metall- und Elektroindustrie in NRW (IG Metall). In einer Förderphase, die bis zu einem Jahr dauern kann, sollen die Jugendlichen auf ihre Ausbildung vorbereitet werden. In dieser Zeit sollen durch gezielte Förderung (z.B. Abbau schulischer Defizite durch sozialpädagogische Begleitung) ihre Chancen auf eine erfolgreiche Ausbildung gestärkt werden. Diese Jugendlichen sind schon in dieser Phase in den Betrieb integriert. Wer die Förderzeit durchlaufen hat, hat den Anspruch auf Übernahme in ein normales Ausbildungsverhältnis.
- **Sozialpartnerinitiative „Start in den Beruf“** (IG BCE) mit dem BAVC, die für ca. 600 Teilnehmer pro Jahr berufsvorbereitende Maßnahmen in Unternehmen der chemischen Industrie festlegen. Die Erfolgsquote ist überdurchschnittlich hoch: etwa 80% dieser „Starter“ wechseln anschließend in reguläre duale Berufsausbildung.
- **Tarifvertrag „Zukunft durch Ausbildung“**, der die Mindestanzahl der pro Jahr in der chemischen Industrie anzubietenden Ausbildungsplätze festlegt.
- **Tarifvertrag „Lebensarbeitszeit und Demografie“**, der die Alters- und Qualifikationsstruktur in den Belegschaften erfasst und Maßnahmen für demografiefeste Personalpolitik sichert.
- Die Gewerkschaften schließen **Betriebsvereinbarungen** ab, die eine Haupt-, Realschüler- und Abiturientenquote pro Ausbildungsjahr vorschreiben.
- Die Gewerkschaften schließen **Betriebsvereinbarungen** ab, die betriebliche Maßnahmen zur Verbesserung der „Ausbildungsreife“ definieren.
- Um Schüler und Betriebe zusammen zu bringen, gibt es in vielen Unternehmen unseres Organisationsbereichs **Schulpatenschaften** und Kooperationen bei Schülerpraktika. Außerdem gibt es Beispiele, in denen JAVen und Betriebsräte in

Schulen ihrer Region die Ausbildungsberufe und Karrierewege ihres Unternehmens vorstellen.

- Die **Gewerkschaften** erheben jährlich repräsentative Daten zur Qualität der Berufsausbildung und veröffentlichen diese im Ausbildungsreport. Dieser soll Schülern/-innen und Eltern eine Orientierung bei der Suche nach dem richtigen Ausbildungsberuf geben. Zudem kann er konkrete Hinweise geben, in welchen Ausbildungsberufen bzw. -bereichen die Ausbildung qualitativ hochwertig ist und wo hinsichtlich des Ziels eines *gut qualifizierten Fachkräftenachwuchses* noch Verbesserungsbedarf besteht. Gerade in den Berufsbildern, die besonders gut abschneiden, werben Unternehmen sogar schon mit diesem Ergebnis für eine Ausbildung in ihrem Betrieb.
- Die **Gewerkschaften** bieten Auszubildenden barrierefrei Unterstützung bei ihren Fragen rund um ihre *Rechte und Pflichten* in der Berufsausbildung. Rund 5.000 junge Menschen nutzen jährlich das Beratungsportal Dr. Azubi im Internet für eine arbeits- und sozialrechtliche Anfangsberatung. Dies kann u.a. dazu führen, dass trotz eines Problems die Ausbildung mit frischer Motivation fortgesetzt wird, statt diese vorzeitig aufzugeben.
- Die **Gewerkschaften** erreichen jedes Jahr mehrere tausend Auszubildende im Rahmen von Berufsschultouren. Insbesondere der *Projekttag „Demokratie und Mitbestimmung“* dient dabei der politischen Bildung und fördert demokratisches Denken und Handeln. Damit leistet die gewerkschaftliche Berufsschularbeit auch einen wichtigen Beitrag für ein tolerantes Miteinander im Betrieb.
- Die **Gewerkschaften** engagieren sich bundesweit in den Abgangsklassen der allgemeinbildenden Schulen für eine fundierte Berufsorientierung. Dabei erreichen sie pro Jahr rund *10.000 Schülerinnen und Schüler*. Planspiele zur Berufsorientierung und Beratung bei Bewerbung stellen im Wesentlichen die inhaltlichen Angebote dar. Die Jugendlichen haben die Möglichkeit - sich im Dschungel des Übergangs auszuprobieren und erhalten konkrete Tipps und Anregungen bei der Suche nach einer geeigneten Ausbildungsmöglichkeit. Hier können auch verstärkt junge Migrantinnen und Migranten einbezogen werden.
- Die **Gewerkschaften** führen in Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit *Zukunftscamps* im Rahmen der Initiative „Future Now“ durch, in denen *Schülerinnen und Schüler aus achten Klassen* (primär aus Hauptschulen) in zweiwöchigen Camps praxisorientiert ihre beruflichen Fertigkeiten erproben und dabei ihre eigenen Stärken erkennen.
- Die **Gewerkschaften** stellen im Rahmen der Initiative „*Schule-Arbeitswelt*“ ehrenamtliche *Mentoren/innen* zur Verfügung, die Schüler/innen der Haupt- und Förderschulen beim Übergang von der Schule in die Berufsausbildung und darüber hinaus unterstützen. Sie stehen Schüler/innen, die nicht direkt in eine voll qualifizierende Berufsausbildung einmünden bei der Berufsfindung bzw. der Suche nach geeigneten Fördermaßnahmen beratend zur Seite. Die gewerkschaftlichen Mentoren/innen sind lebens- und berufserfahren, sie arbeiten eng mit der Schule zusammen und verfügen über Kontakte zu Betrieben und Ausbildungseinrichtungen.
- Die **Gewerkschaften** unterstützen die Arbeit der bundesweiten Kampagne „*Girls' Day - Mädchenzukunftstag*“ und der Initiative „*Neue Wege für Jungs*“ intensiv auf allen Ebenen, vom Bund über die Landeskoordinierung bis hin zu regionalen Arbeitskreisen und Aktivitäten in Betrieben, Verwaltungen und anderen Institutionen.

- Die **Gewerkschaften** engagieren sich in dem bundesweiten Pakt „*Komm mach MINT*“ als Bestandteil der Qualifizierungsoffensive „Aufstieg durch Bildung“ für mehr Frauen in den MINT-Berufen. Sie arbeiten sowohl in den entsprechenden Steuerungsgremien und im Netzwerk als auch durch vielfältige inhaltliche Beiträge und Projekte mit.
- Die **Gewerkschaften** setzen sich für einen umfassenden Jugendarbeitsschutz ein. So soll mit der *Aktion „Hände weg vom Jugendarbeitsschutzgesetz“* verhindert werden, dass die notwendigen Schutzrechte minderjähriger Auszubildender und Beschäftigter verschlechtert werden. Dies scheint insbesondere hinsichtlich des Schutzes der Gesundheit zwingend notwendig. Denn schon heute werden junge Menschen doppelt so oft Opfer eines Unfalls am Arbeitsplatz als ihre älteren Kollegen/-innen.
- Die **Gewerkschaften** setzen sich aktiv für gute Berufschancen auch über die Zeit der Ausbildung hinaus ein. *Sichere Zukunftsaussichten* sind für eine individuelle Lebensplanung ebenso wichtig wie für eine solidarische Gesellschaft und einen funktionierenden Sozialstaat. Die *Kampagne „Operation Übernahme“* der IG Metall-Jugend etwa kämpft gemeinsam mit den Betroffenen für Sicherheit, Gerechtigkeit und Perspektiven in Arbeit und Leben.
- Die **Gewerkschaften** unterstützen Auszubildenden dabei, ihre Rechte im Betrieb wahrnehmen zu können. Insbesondere die *Wahlen von Jugend- und Auszubildendenvertretungen* dienen der kontinuierlichen Entwicklung bzw. Akzeptanz von aktiv gelebter Demokratie in der Arbeitswelt – und damit auch in der Gesellschaft insgesamt.
- Die **Gewerkschaften** tragen durch *Befragungen und Studien* (über den Ausbildungsreport hinaus) einen wichtigen Teil zur wissenschaftlichen bzw. (fach-) öffentlichen Diskussion über die junge Generation insgesamt sowie die Welt der Auszubildenden im Besonderen bei und ermöglicht somit eine fundierte Analyse dieser besonderen Lebensphase mit entsprechend daraus folgenden Handlungsaufträgen für verschiedene Akteure in Arbeitswelt und Gesellschaft.
- Die **Gewerkschaften** unterstützen Auszubildende bei akut und unerwartet auftretenden Problemen. So wurde beispielsweise zu Hochzeiten der aktuellen Wirtschaftskrise eine Infobroschüre für Auszubildende entwickelt, deren Betrieb *Kurzarbeit oder Insolvenz* angemeldet hatte.
- Die **Gewerkschaften** bieten in bundesweit 54 Campus Offices und Hochschulinformationsbüros Studierenden Beratung in Arbeits- und Sozialrecht, Studienfinanzierung (z. B: BAföG) und bei der Vermittlung von Praktika an. Zudem können sich Studierende in gewerkschaftlichen Hochschulgruppen engagieren. Zudem bietet „Students at Work“ auch eine Online-Beratung an.